

Ein neues Angebot auf dem Thunersee

EINIGEN Mit der gestrigen Einwasserung der MS Jolimont wartet auf dem Thunersee ein neues Angebot für Erlebnisfahrten. Das Schiff, 1910 als erstes Motorboot der Bieler Dampfschiffahrt in Betrieb genommen, fasst zehn bis zwölf Gäste.

Mit der gestrigen Ankunft mittels Tieflader fand die MS Jolimont eine neue Heimat am Thunersee. «Creabeton stellte uns grosszügigerweise ihr Areal in Einigen zur Einwasserung zur Verfügung», freute sich der Initiant der Aktion, der auch im Seerettungsdienst Thunersee tätige Marc von Dach.

«Die Jolimont war seit Oktober 2015 ausser Betrieb und war in einer Halle am Murtensee stillgelegt worden», erzählt von Dach. «Wir stehen seit drei Jahren mit dem Eigner Guido Schuppisser in Kontakt. Ich bin überzeugt, dass solch charakterstarke Schiffe fahren, nicht still gelegt werden sollen.» Umso mehr, als die Jolimont von 1999 bis 2003 total renoviert und den heutigen Anforderungen entsprechend überarbeitet worden war. Für den Einsatz auf dem Thunersee erhielt das Schiff einen neuen Unterwasseranstrich, kleine elektrische Ergänzungen und ein Radar folgen in den nächsten Wochen. Als Heimathafen dient ihr der ehemalige Kohlenweiherr nahe der Schadau, wenige Hundert Meter vom Bahnhof Thun entfernt, mit dem Bus oder mit

dem Privatfahrzeug erreichbar. Oder zu Fuss via neuen Uferweg – der mit Stelen die Trajektschiffahrt auf dem Thunersee aufleben lässt. Die Trajektschiffe beförderten von 1873 bis 1893 Bahngüterwagen von Scherzligen nach Därligen, wo sie von der Bodelibahn übernommen wurden.

Festliche Fahrt für Kleingruppen

«Für Gruppen bis zwölf Personen oder zu Fuss via neuen Uferweg – der mit Stelen die Trajektschiffahrt auf dem Thunersee aufleben lässt. Die Trajektschiffe beförderten von 1873 bis 1893 Bahngüterwagen von Scherzligen nach Därligen, wo sie von der Bodelibahn übernommen wurden.»

Ob das neue Angebot der BLS als Konzessionärin auf den Oberländer Seen nicht in die Quere komme, wollte diese Zeitung von Marc von Dach wissen. «Die BLS

wurde informiert und hat positiv reagiert», sagt er. «Wir sehen uns nicht als Konkurrenz, denn mit unserer Kapazität erschliessen wir eine ganz andere Zielgruppe.» Die BLS Schifffahrt habe ein ausgezeichnetes vielseitiges Angebot in anderen Grössendimensionen. «Wir richten uns an Privat- und Firmengruppen im kleinen Rahmen, beispielsweise an Hochzeitspaare nach dem Standesamt. Für die Hochzeitsfeier mit allen Gästen ist die BLS mit ihren grösseren Einheiten besser geeignet. Unser See ist zu klein dafür, gegeneinander zu arbeiten.» Die BLS bestätigt auf Anfrage von Dachs Ausführungen: «Dieses Angebot ist uns bekannt. Auch wir sehen dies nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zur BLS Schifffahrt»,

«Wir sehen uns nicht als Konkurrenz zur BLS.»

Marc von Dach

sagt Mediensprecherin Helene Soltermann. «Er spricht mit seinen nostalgischen Ausflugsangeboten Kleingruppen an, die BLS Schifffahrt verfügt nicht über Schiffe mit ähnlichen Platzverhältnissen. Wir werden aber sicher das Gespräch mit ihm suchen und uns über mögliche Kooperationsmöglichkeiten austauschen, wie beispielsweise gegenseitige Vermittlung von Kunden.»

Für jedes Wetter geeignet

Marc von Dach verweist auf die Vorteile der Jolimont: «Bei Regenwetter und im Winter sind unsere Gäste im Salon oder im gedeckten Heck geschützt; unser Koch bereitet seine Köstlichkeiten inmitten der Gäste in seiner Küche zu. Weiter verfügen wir über eine Toilette im Vorschiff, was für längere Charterfahrten von Vorteil ist.»

Der neue Player auf dem Thunersee versteht sich auch nicht als Konkurrenz zum Solarschiff. Vertraut aber lieber dem Dieselmotor, «der bei jedem Wetter arbeitet und auf das Gewicht des Schiffes ausgerichtet ist».

Guido Laufer

Infos zum Schiff und zur Miete: www.schiffsdienstleistungen.ch, Tel. 079 311 10 79.



Die Jolimont im Kanderdelta: Als freue sich das Schiff aufs Wasser.

Bilder Guido Laufer

NOSTALGIE UND ANDERE TECHNIK

Die handgenietete Barkasse, 1910 auf der Hitzler-Werft in Lauenburg an der Elbe auf Kiel gelegt, ist 14 Meter lang, 3,5 Meter breit, weist einen mittleren Tiefgang von 0,92 Metern auf und wiegt 10,8 Tonnen.

Ursprünglich war sie für sechzig Personen zugelassen, heute sind es noch zwölf. Mit dem bei der grossen Instandstellung eingebauten Bugstrahler lässt sich die Jolimont wie ein modernes Kurschiff manövrieren. gls



Dank Marc von Dach hat die Jolimont auf dem Thunersee eine neue Heimat.

ÜBER 100 JAHRE UNTER DEM KIEL

1910/1911 als erstes Motor-schiff der damaligen Bielersee-Dampfschiff-Gesellschaft (heute BSG) versah die Jolimont ihren Dienst bis 1953. Vorwiegend im Querverkehr zwischen Erlach und La Neuveville sowie für Schleppl-, Bau- und Notdienste. Bereits 1935 war ihr Benzinmo-

tor durch einen Sulzer-Diesel ersetzt worden, dem später der heute noch aktuelle Volvo-Diesel folgte.

Ab 1955 war sie in Basel als Basler Dybli immatrikuliert. Zwanzig Jahre später kehrte sie als Archaeopteryx auf den Bielersee zurück. 1999 kaufte Guido

Schuppisser das Wrack und liess es mit über 3500 Arbeitsstunden zu neuem Glanz auferstehen.

Am 1. August 2003 lud die Jolimont zur zweiten Jungfernfahrt auf dem Murtensee ein. Und seit gestern ist sie – hoffentlich für viele Jahre – auf dem Thunersee unterwegs. gls

Besucher der Agrimesse parkierten wild



Weil Unbekannte die Abschränkungen weggeräumt hatten, wurde der Baustellenbereich auf der Allmendstrasse in Thun am Sonntag kurzerhand zum unerlaubten Parkplatz für Besucher der Agrimesse.

299

THUN Rund 70 Autolenker stellten ihr Fahrzeug am letzten Tag der Agrimesse in Thun verbotenerweise im Baustellenbereich auf der Allmendstrasse ab. Zu befürchten haben die Fehlbaren indes nichts.

Gemeinderat Konrad Hädener (CVP) nahm es mit Humor. «In Bern sind es Häuser. In Thun besetzen Bauern unsere Baustellen», twitterte der Vorsteher der Direktion Bau und Liegenschaften gestern. Was war passiert? Erfinderische Besucher der Agrimesse auf dem Expo-Areal hatten vorgestern, am letzten Tag der Ausstellung, auf der Allmendstrasse Abschränkungen weggeräumt und nutzten die Fläche unerlaubterweise zum Parkieren. Unter der Woche läuft auf der Strasse derzeit eine umfangreiche Sanierung im Hinblick auf die Inbetriebnahme des Bypass Thun-Nord (wir berichteten); am Sonntag arbeitete freilich niemand.

Keine Bussen verteilt

Auf Anfrage hielt Konrad Hädener gestern fest, dass im Baustel-

lenbereich etwa 70 Fahrzeuge unrechtmässig abgestellt worden seien. Wer die Abschränkungen beiseitegeschafft hatte, war für die Mitarbeiter der Stadt und die aufgebotene Polizei nicht mehr eruiert. «Sobald einige Fahrzeuge parkiert waren, war für die nachfolgenden Autolenker auch nicht mehr ersichtlich, dass dies hier eigentlich nicht gestattet wäre», erklärte der Bauvorsteher. Die Polizei sah in der Folge davon ab, den Fehlbaren Bussen zu verteilen.

Laut Hädener hat die Stadt ihre Hausaufgaben in Sachen Baustellensicherung gemacht. «Eine Rund-um-die-Uhr-Bewachung der Baustelle können und wollen wir uns nicht leisten», so Hädener. Da die Witterung die Arbeiten auf und an der Allmendstrasse bisher begünstigt hat, geht der

Bauvorsteher davon aus, dass der Deckbelag wie geplant im Mai aufgetragen werden kann. Bis dahin finden auf dem Expo-Areal keine grösseren Messen mehr statt. Die Chancen stehen also gut, dass sich das wilde Parkieren nicht wiederholt. Dennoch meint Konrad Hädener: «Wir werden bei Anlässen nun sicher ein Auge auf die Baustelle haben.» gbs

ANZEIGE

SICHERHEIT Ich fühl mich Frey
FREY + CIE

ALARM

• Brand • Einbruch
• Video • Zutritt

www.freysicherheit.ch
Tel. 031 958 58 54